



***Unser
Leitbild***

®Barmherzige Brüder Straubing
Marienheim

Altenheim
Kurzzeitpflege



Impressum

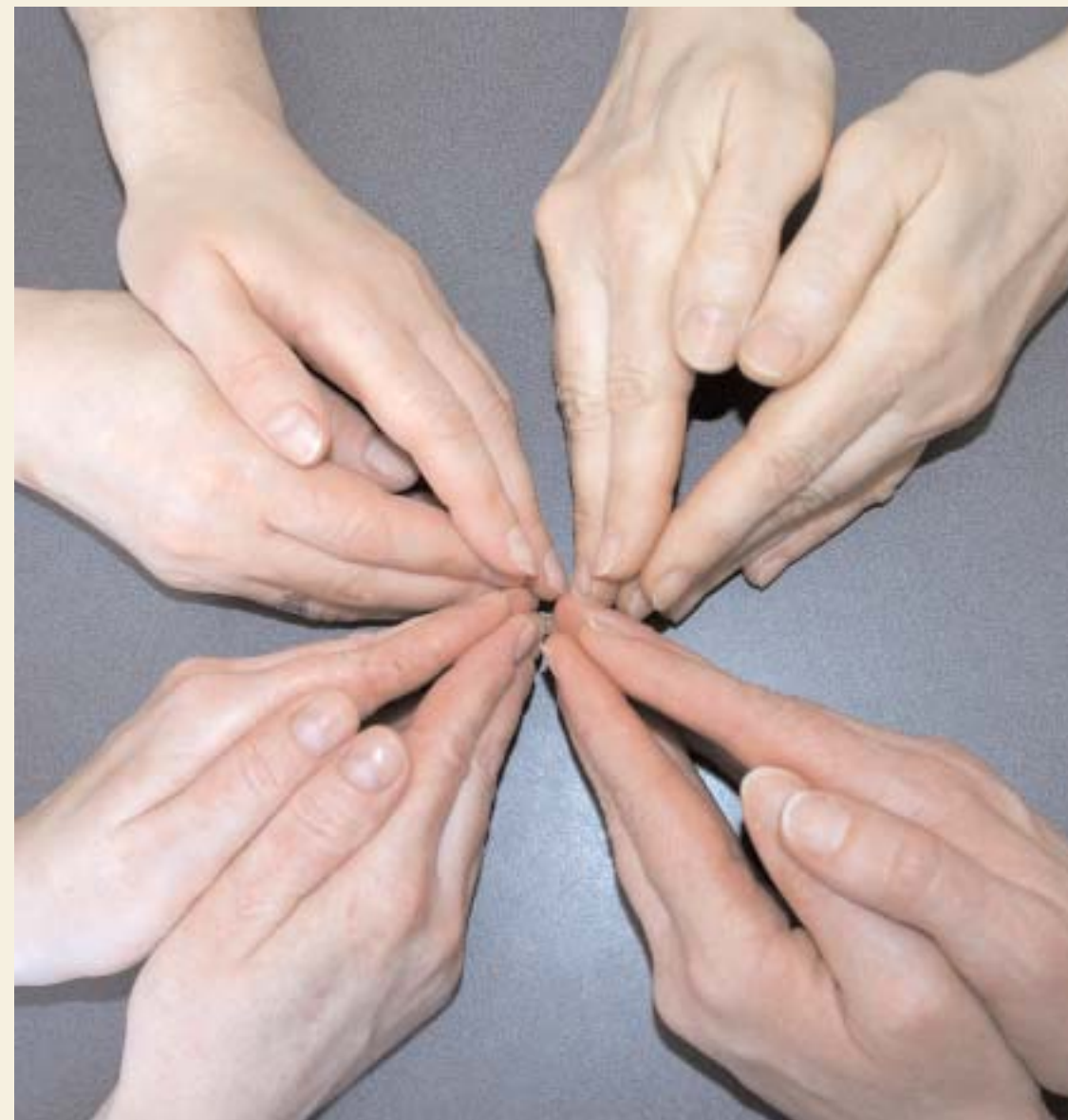
*Barmherzige Brüder Straubing Marienheim
Wittelsbacherstraße 16 · 94315 Straubing
Telefon 0 94 21/84 35-0 · Telefax 0 94 21/84 35-60
Homepage: www.barmherzige-marienheim.de
E-Mail: heimleiter@barmherzige-marienheim.de

Gestaltung: AK Leitbild, Straubing,
grafica, Regensburg

Fotografie: Willi Gerstbrein, Rain (11)
Alfred Flach, Straubing (1)

Herstellung: Druckerei Marquardt, Regensburg

Unser Leitbild



**Der Mensch im Mittelpunkt
unseres Wirkens**

Vorwort

**Ein Leitbild für das Marienheim –
einen roten Faden
zwischen den Menschen knüpfen.**

Als eine der „jüngsten“ Einrichtungen der Barmherzigen Brüder in der bayerischen Ordensprovinz erhält nun auch das Marienheim ein – *sein* Leitbild.

Leitbilder oder Unternehmensphilosophien für die MitarbeiterInnen sind in den letzten Jahren modern geworden, zuerst in großen Unternehmen und Konzernen und dann, wie üblich etwas zeitversetzt, im sozialen Bereich.

Inzwischen ist dieser „Boom“ schon wieder etwas abgeflaut und vielfach hat sich gezeigt, dass man zum Teil übergroße Erwartungen mit Leitbildern verbunden hat, sodass in manchen Unternehmen und Einrichtungen mittlerweile die Enttäuschung überwiegt. Es genügt unserer Ansicht nach nicht, „Sätze aufzuschreiben“ und dann zu glauben, dass in einem Haus alles positiv ist. Vielmehr ist es umgekehrt: in einer Einrichtung kann man Leitbilder oder Leitlinien spüren, weil sie von den MitarbeiterInnen „gelebt werden“, obwohl sie nicht zu Papier gebracht worden sind. Auf der Basis dieser (Er-)kenntnisse haben sich MitarbeiterInnen des Marienheims viele Male an einen Tisch gesetzt, um herauszufinden, was ihnen in der täglichen Arbeit wichtig ist und sein soll.



Dabei wurde bewusst der Mensch in den Mittelpunkt gestellt, da das Hauptmerkmal unseres täglichen Wirkens darin besteht, dass Menschen mit Menschen arbeiten. Deshalb wurden unsere Leitsätze unter den Aspekten diskutiert und schließlich aufgeschrieben, dass wir ältere und alte Menschen betreuen und pflegen, dass wir dies gemeinsam tun und für dieses Wirken alle zusammen arbeiten müssen und wollen, und dass wir dies schließlich nicht losgelöst von der Umwelt tun können und wollen, sondern auch mit externen Personen und Partnern in Kontakt treten.

Auf der Grundlage der Leitsätze des Ordens der Barmherzigen Brüder haben die MitarbeiterInnen Aussagen für das Marienheim getroffen, die als Basis unserer Arbeit dienen.

Sie sind zu betrachten wie eine Art Grundgesetz für unser Haus. Sie sollen die Richtung vorgeben, wie wir zusammen arbeiten, wirken und leben wollen. Uns ist nicht wichtig, dass jeder jeden Buchstaben und jedes Wort der Leitsätze kennt. Wichtig ist uns aber, dass die Grundgedanken erfasst und in das tägliche Handeln einbezogen werden. Vielleicht „nicht immer, aber immer öfter“, wie es in einem bekannten Werbeslogan heißt.

So wünschen wir (uns), dass das Leitbild mit seinen Leitsätzen im Marienheim einen festen Platz bekommt. Damit meinen wir nicht, dass es in einem wunderschönen Rahmen an der Wand hängt. Vielmehr soll es in den Gedanken und Herzen der hier tätigen Menschen fest verankert werden, damit in jedem noch so kleinen Handgriff spürbar wird, dass wir ein gemeinsames Ziel verfolgen.

Die MitarbeiterInnen wirken im Geiste des Hl. Johannes von Gott zusammen, damit die Menschen, die sich uns in Alter, Gebrechlichkeit und Pflegebedürftigkeit anvertrauen, sich in voller Würde angenommen, geborgen und zuhause fühlen können.

Dazu ist auch notwendig, dass wir MitarbeiterInnen uns gegenseitig so begegnen, dass nicht persönliche Interessen, Vorlieben und Wünsche dominieren, sondern wir uns als voll- und gleichwertige KollegenInnen sehen, deren unterschiedliche Fachlichkeiten und Persönlichkeiten sich gegenseitig ergänzen und befruchten können.

Schließlich tun wir das auch im Umgang und im Kontakt mit externen Personen, wie beispielsweise den Angehörigen, den kommunalen und kirchlichen Gemeindemitgliedern, den betreuenden Ärzten, den Dillinger Franziskanerinnen, unseren KollegenInnen in der Einrichtung für Menschen mit Behinderungen in der Äußeren Passauer Straße, bis hin zu anderen externen Partnern.

Möge das Leitbild mit seinen Leitsätzen ein roter Faden sein, der unser Zusammenarbeiten und Zusammenleben immer mehr durchwirkt, sodass ein Netz geknüpft wird, in dem sich alle gehalten und getragen fühlen.

Die Arbeitsgruppe „Leitbild“

I. Ordenstradition



Traditionen haben ihr Positives.
Wir fühlen uns dem Evangelium und dem Sendungsauftrag der Barmherzigen Brüder verpflichtet.

Deshalb wollen wir:

- uns an Johannes von Gott orientieren, der in der Pflege und Betreuung neue Maßstäbe gesetzt hat,
- den uns anvertrauten Menschen in angemessener Weise begegnen, denn wir sind Schwestern und Brüder; die Entdeckung der Liebenswürdigkeit im Nächsten ist für uns alle eine Chance,
- auch als weltliche Mitarbeiter unsere Arbeit in der Ordenstradition der Barmherzigen Brüder und im Sinne der Dillinger Franziskanerinnen weiterführen.

II. Wertschätzung



***„Bei euch aber soll es nicht so sein ...“;
Christus hat uns ein neues Umgehen miteinander
vorgelebt.***

Deshalb wollen wir:

- **den anderen Menschen in seiner Würde und Freiheit respektieren und entsprechend mit ihm umgehen,**
- **im Menschen die Ebenbildlichkeit Gottes sehen, unabhängig von Alter und Befindlichkeit bis zu seinem Sterben und Tod,**
- **anderen mit Nächstenliebe und Barmherzigkeit begegnen.**

III. Fürsorge



Menschenwürde ist mehr als ein obligatorisches Schlagwort. Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie ist Grundlage unserer Zielsetzungen und wesentliches Element der christlichen Grundhaltung.

Deshalb wollen wir:

- für Menschen da sein, denn jeder Mensch ist wertvoll,
- ihre Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung wahren,
- einer ganzheitlichen Begleitung in allen Lebensbereichen eine besondere Bedeutung zukommen lassen,
- den Menschen im Marienheim Geborgenheit geben, damit sie sich zuhause fühlen können,
- die uns anvertrauten Menschen, besonders in Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Tod menschlich, liebevoll und verantwortungsbewusst begleiten.

IV. Ganzheitlichkeit



***Den „Leib-Seele-Dualismus“ beenden.
Dem Menschen in seiner Ganzheit von Leib und Seele
gelten unsere Bemühungen.***

Deshalb wollen wir:

- **religiöse Bedürfnisse in den Alltag mit einbeziehen,**
- **uns nicht an den Defiziten orientieren, sondern die vorhandenen Fähigkeiten und Stärken erhalten und fördern,**
- **Lebensqualität und Wohlbefinden als Ziel unserer humanen aktivierenden Pflege sehen,**
- **den Menschen ganzheitlich in den Mittelpunkt stellen und ihm ein Leben in Würde bis zum Tod ermöglichen.**

V. Gemeinschaft



***Gemeinschaft nicht beschwören, sondern leben.
Die Dienstgemeinschaft ist das Netz unseres Wirkens.***

Deshalb wollen wir:

- ein gutes Miteinander pflegen,
- füreinander Verständnis, Respekt, Rücksichtnahme und Vertrauen aufbringen,
- dass jeder seine persönlichen und fachlichen Erfahrungen einbringt, sodass „Gemeinschaft“ gelebt wird,
- Bewohner und Mitarbeiter als Individuen sehen, die viel voneinander lernen können; lernen, zu leben, zu arbeiten und zu feiern.

VI. Zusammenarbeit



***Keiner lebt für sich alleine.
Wir sehen uns als Teil der Gesellschaft und arbeiten
deshalb mit staatlichen Stellen und Organisationen
zusammen.***

Deshalb wollen wir:

- externen Organisationen offene Ansprechpartner sein,
- mit unseren Partnern vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen,
- das Ansehen der Menschen im Alter in der Öffentlichkeit stärken.

VII. Sensibilität

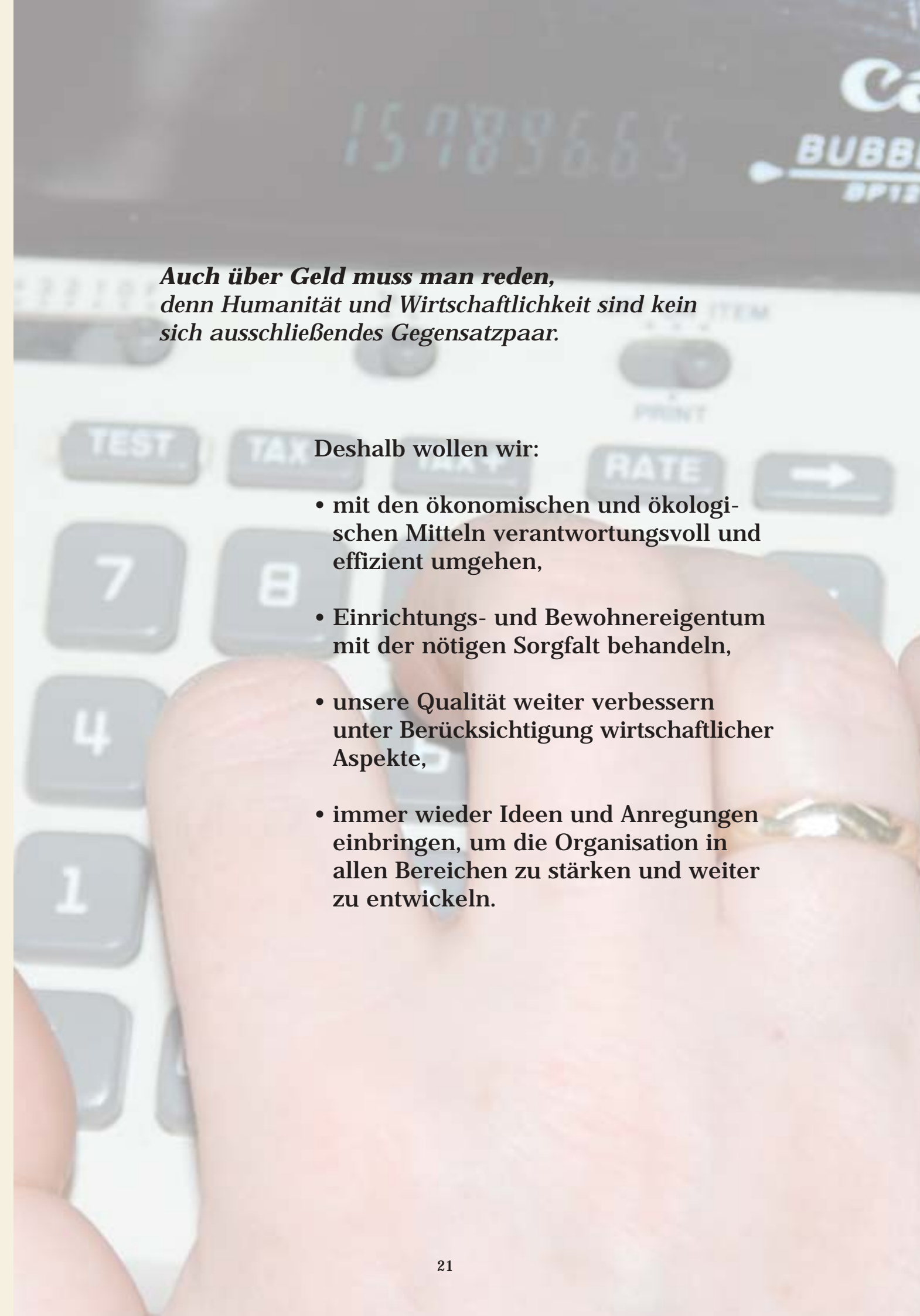


***Den Stein der Weisen haben wir nicht.
Wir sind offen für konstruktive Kritik, die unsere Arbeit
optimiert.***

Deshalb wollen wir:

- **Konflikte austragen, ohne zu verletzen,**
- **Anerkennung aussprechen, sodass die Arbeit auch Freude macht,**
- **eine konstruktive, offene und ehrliche Kommunikation untereinander pflegen,**
- **offen sein für die Zusammenarbeit mit den Angehörigen.**

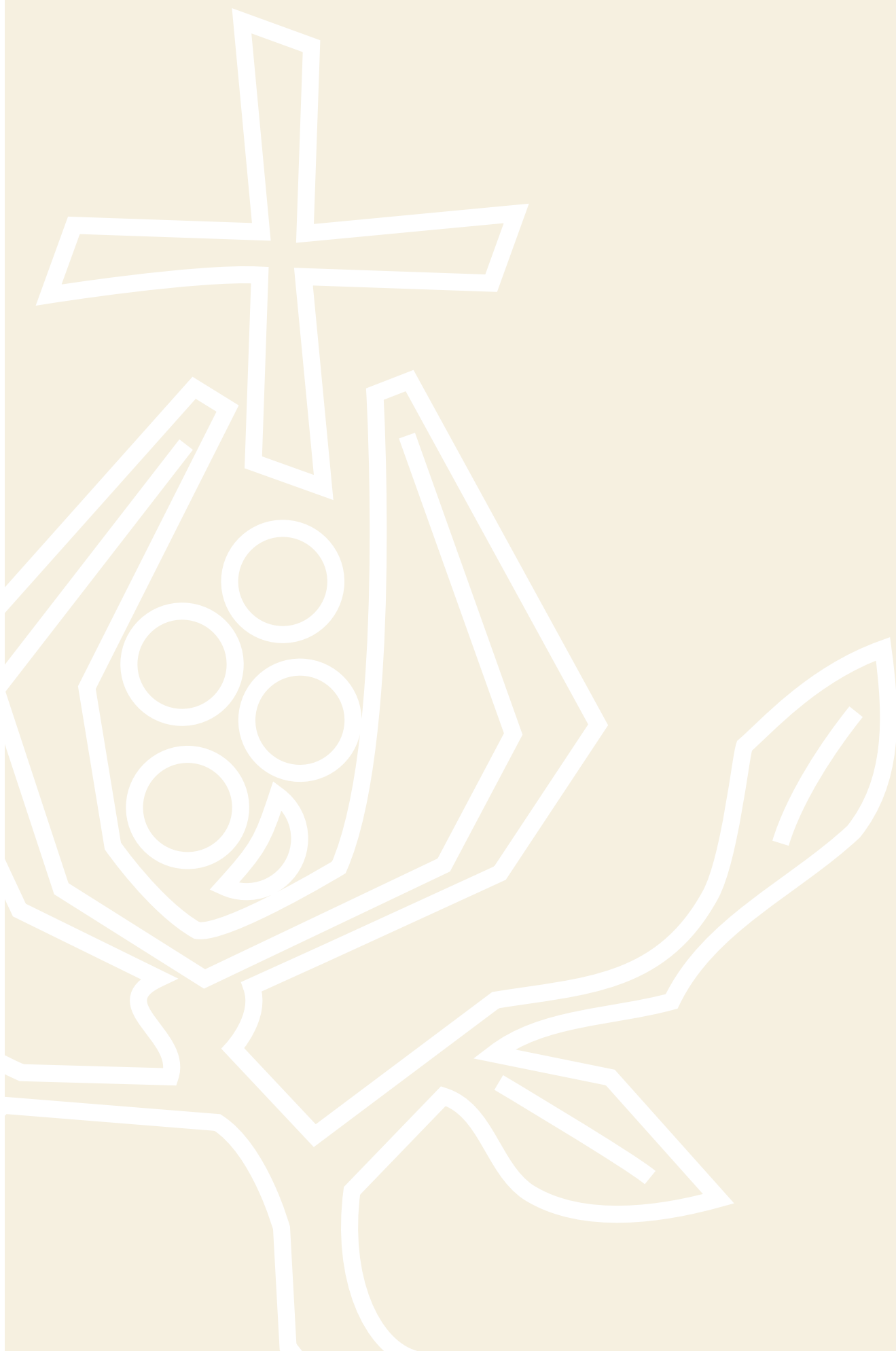
VIII. Wirtschaftlichkeit



***Auch über Geld muss man reden,
denn Humanität und Wirtschaftlichkeit sind kein
sich ausschließendes Gegensatzpaar.***

Deshalb wollen wir:

- mit den ökonomischen und ökologischen Mitteln verantwortungsvoll und effizient umgehen,
- Einrichtungs- und Bewohnereigentum mit der nötigen Sorgfalt behandeln,
- unsere Qualität weiter verbessern unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte,
- immer wieder Ideen und Anregungen einbringen, um die Organisation in allen Bereichen zu stärken und weiter zu entwickeln.



Wertschätzung · Fürsorge ·

Unser Leitbild



Ordenstradition · Gemeinschaft ·



Der Mensch im Mittelpunkt
unseres Wirkens



Ganzheitlichkeit · Wirtschaftlichkeit ·



Zusammenarbeit · Sensibilität ·